

Gäste

Herr Remigiusz Otrzonsek

HPP, Objektplanung und -überwachung

Herr Reinhold Daberto

theapro, Theater- und Objektplanung

Herr Gereon Lindlar

Götz – Lindlar – Breu, Restaurierung

Presse

Zuschauer

Der Unterausschuss erteilt den anwesenden Objektplanern das Rederecht und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 Vorstellung der Objektplaner Arbeitsgemeinschaft HPP Architekten/
 theapro**

- 2 Sanierung der Bühnen der Stadt Köln - Berichterstattung zum Sachstand
 0299/2011**

- 3 Interimsspielstätte Kinderoper - Anfrage der CDU-Fraktion gem. § 4 GO
 Rat
 AN/0183/2011**

 Interimsspielstätte Kinderoper - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion
 0392/2011

- 4 Sanierung der Bühnen der Stadt Köln, Sachstand VOF-Verfahren
 0298/2011**

I. Öffentlicher Teil

1 Vorstellung der Objektplaner Arbeitsgemeinschaft HPP Architekten/theapro

Das Projektteam Sanierung Bühnen Köln, Herr Remigiusz Otrzonsek, Herr Reinhold Daberto und Herr Gereon Lindlar (s. Anlage 1), stellen sich und ihre Arbeit anhand einer kurzen Powerpointpräsentation vor.

Herr Otrzonsek erläutert kurz den ihnen erteilten Auftrag mit den Schwerpunkten 1. Herstellung der Funktionalität, 2. Sanierung der Bausubstanz und 3. Wahrung des Denkmalschutzes.

Herr Daberto ergänzt, ein vierter Punkt sei, den Ort wieder zu dem ursprünglichen Spielzentrum zu machen. Zum Zeitplan erläutert Herr Daberto, man arbeite derzeit am Vorentwurf, der Ende März abgeschlossen sein solle.

2 Sanierung der Bühnen der Stadt Köln - Berichterstattung zum Sachstand 0299/2011

BG Prof. Quander bittet zunächst darum, die Kostenübersicht der Objektplaner in Anlage 3 gegen die Tischvorlage mit den vom Kostencontroller DU-Diederichs überprüften Kostenkennzahlen auszutauschen.

BG Streitberger korrigiert einen Übertragungsfehler in der Tischvorlage.

(Hinweis: Anlage 2 dieser Niederschrift enthält die korrigierten Zahlen sowie die Kosten der Variante 6.5.)

Die Objektplaner stellen anhand einer Powerpointpräsentation die Ergebnisse der Variantenuntersuchungen V 6.0 bis V 6.4 sowie auf Wunsch des Unterausschusses V 6.5 vor.

(s. Vorlage Nr. 0299/2011 und Anlage 3 dieser Niederschrift)

Im weiteren Verlauf der Diskussion stellt Herr Otrzonsek grundsätzlich klar, dass die vorgestellten Untersuchungen in allen Varianten lediglich die Schärfe einer Studie hätten. Die Feinjustierung der Funktionen, eventuell auch eine leichte Verlagerung der Schwerpunkte, sei in allen Varianten möglich. Z. B. könne die Variante 6.0. im vorgesehenen Kostenrahmen mit der Zugangssituation der Variante 6.4 umgesetzt werden. Zu klären sei hauptsächlich die Frage, ob eine oder zwei Spielstätten (Kinderoper und kleine Schauspielbühne) gewünscht seien.

RM Zimmermann merkt an, dass in der Vorlage abwechselnd von "Studiobühne" und "Kleinem Haus" gesprochen wird und bittet darum, zu einer einheitlichen Sprachregelung zu kommen, auch um Verwechslungen mit der Studiobühne der Universität zu vermeiden.

BG Prof. Quander weist bezüglich der Variante 6.5 darauf hin, dass

- es die gewünschte Mitnutzung der sanierten (kleinen) Spielstätten durch die Freie Szene in dieser Variante nicht geben werde, da die Kapazitäten - bei nur ei-

ner gemeinsame Spielstätte für Kinderoper und Schauspiel - durch die Bühnen selbst ausgeschöpft seien,
- eine konkrete Nutzungsaussage zu den Opernterrassen hier nicht getroffen sei, vorgesehen sei lediglich ein Abgang durch die Opernterrassen.

Die Kosten für die Wiederherrichtung der Opernterrassen als Gastronomiebetrieb bezieht BG Prof. Quander mit ca. 7,5 Mio. Euro. In dieser Summe seien die Kosten für einen Multifunktionssaal für eine Nutzung durch die Freie Szene noch nicht enthalten.

Herr Laufenberg befürwortet die Variante 6.0. In Bezug auf die Variante 6.5. weist er auf die durch die gemeinsame Nutzung eines Spielortes durch Oper und Schauspiel entstehenden Dispositionsprobleme hin. Unter der Voraussetzung des Planungsvorrangs der Oper kommt für Herrn Laufenberg auch die Variante 6.5 in Betracht.

Frau Beier spricht sich uneingeschränkt für die Variante 6.0 aus. Bei Umsetzung der Variante 6.5 würde schon aus dispositionellen Gründen das Klassenziel der Sanierung, eine Optimierung und Erweiterung des Angebotes, nicht erreicht, vielmehr müsse das Schauspiel sein bestehendes Angebot einschränken. Frau Beier gibt weiterhin zu bedenken, dass man bei Realisierung der Variante 6.5 in Hinblick sowohl auf die Akustik als auch auf die Raumgestaltung Kompromisse eingehen müsse.

Der Präsentation der Objektplaner mit den ergänzenden Hinweisen von BG Prof. Quander und den Statements der Intendanten schließt sich eine Diskussion an, in der insbesondere folgende Themen der Vorlage durch die Objektplaner erläutert und in der Runde erörtert werden:

- Erläuterung der Kostenentwicklung und planerischen Entwicklung
- Steigerung der städtebaulichen Attraktivität des Offenbachplatzes
- Adressbildung/Eingangssituation von Kinderoper und Kleiner Bühne.

Des Weiteren werden folgende Punkte kurz angesprochen:

- Gastronomie auf dem Offenbachplatz

RM Görzel bittet die Verwaltung, die Lage der möglichen gastronomischen Einrichtungen synoptisch gegenüber zu stellen. BG Streitberger sagt eine Verdeutlichung der Gastronomiestandorte zu.

- Denkmalschutz

Die Objektplaner erläutern, dass in der Variante 6.0 eine leichte Anhebung der Höhe der Opernterrassen um ca. 1,5 Meter vorgenommen werden müsse. In der Variante 6.4 führe die notwendige Entkopplung der beiden Spielstätten zu einer weiteren Erhöhung, um insgesamt ca. 3 Meter.

Die Stadtkonservatorin äußert erhebliche Bedenken bezüglich einer Aufstockung des Gebäudes um 3 Meter.

- Betriebskosten

Herr Laufenberg erklärt, dass sich die Betriebskosten in der Variante 6.0 voraussichtlich nicht wesentlich von den derzeitigen Betriebskosten der Schlosserei und den Be-

triebskosten der Kinderoper im Foyer der Oper unterscheiden würden. Die Betriebskosten in der Variante 6.5 würden dagegen durch die notwendigen Umbauten steigen. Herr Otrzonsek ergänzt, dass die Unterschiede in den Varianten 6.0 bis 6.4 voraussichtlich marginal seien.

- gemeinsames Produktionszentrum (WDR, Köln-Bonn)

Herr Wasserbauer erklärt, bislang seien zwei Gespräche mit dem WDR geführt worden, um mögliche Synergien abzuklären. Herr Wasserbauer schlägt vor, nach weiterer Konkretisierung der Verhandlungsergebnisse einen Zwischenbericht vorlegen, mit dem Ziel einer Entscheidung, ob dieser Weg weiter beschritten werden solle.

- Interimsspielstätte

Herr Wasserbauer berichtet von den laufenden Verhandlungen und sagt zu, die Unterlagen (Ergebnisse der Gespräche, Matrix zu Lage, Infrastruktur und Kosten) so schnell wie möglich zur Verfügung zu stellen und einen Vorschlag der Verwaltung zu unterbreiten. Herr Laufenberg dringt auf eine Entscheidung in der Ratssitzung am 1. März.

- Baurecht für die Halle Girlitzweg in Köln-Vogelsang

RM Moritz und Vorsitzende Bürgermeister bitten BG Streitberger, das Baurecht für die Halle Girlitzweg in Köln-Vogelsang zu klären.

Die Mitglieder des Unterausschusses Opernquartier bitten um die schnelle Übersendung der ergänzenden Informationen zur Variante 6.5 und die fristgerechte Bereitstellung der Vorlagen für die angestrebte Beschlussfassung zu Bühnensanierung und Interim am 1. März 2011 im Rat.

BG Prof. Quander sagt die Zusendung der korrigierten Zahlen sowie der Zahlen und ergänzenden Informationen zur Variante 6.5 bis Mitte der Woche zu. Er schlägt vor, den Inhalt der (ergänzten) Mitteilung nach Diskussion in den Fraktionen in Form einer Beschlussvorlage für die Ratssitzung am 1.3.2011 vorzulegen.

**3 Interimsspielstätte Kinderoper - Anfrage der CDU-Fraktion gem. § 4 GO
Rat
AN/0183/2011**

**Interimsspielstätte Kinderoper - Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion
0392/2011**

Der Unterausschuss nimmt die vorliegende Antwort der Verwaltung zur Anfrage der CDU-Fraktion zur Kenntnis.

RM Dr. Elster fragt nach, ob die fehlenden Kostenkalkulationen nachgereicht würden.

Herr Wasserbauer sagt dies zu.

**4 Sanierung der Bühnen der Stadt Köln, Sachstand VOF-Verfahren
0298/2011**

BG Streitberger erläutert zur vorliegenden Mitteilung, die 11 genannten Planungsteams würden zu einem großen Team zusammengestellt, dies könne in spätestens drei Monaten erfolgen. BG Streitberger dankt allen beteiligten Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

gez. Frau Dr. Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Frau Lörpen
(Schriftführerin)